

In der Landesliga Nord weht ein rauer Wind!

Spielbericht Kitzingen gegen Schwandorf 09.10.2022

Deutlich fiel die schmerzhafteste 6 zu 2 Heimgniederlage zu Saisonauftakt gegen die Schachfreunde aus Schwandorf aus. Georg Kwossek, der mit minus 45 Wertungspunkten den geringsten Spielabstand zum Gegner hatte, startete schwingvoll mit einem Läuferopfer auf h7. Verwicklungen meidend wurde die Zugwiederholung zugelassen. Das erste Unentschieden nach dem Aufstieg machte Mut. Michael Hanft (-52) ließ den typischen Dameninderausgleich als Weißer rasch zu nach 19 Zügen. Konstantin Kunz hatte gegen IM Zvara gegen ein Gefälle von 251 Punkten zu spielen. Eine Flankeneröffnungsmodellpartie mit dem thematischen Bauernopfer auf g4 machte die Partie spannend. Leider wurde eine einfache taktische Abwicklung übersehen, die zum Damenverlust führte. Ich empfehle die Partie der Lehrstunde mit Großmeister Lanka. Matthias Basel versuchte nach einem raschen Bauerneinsteller in der Eröffnung mit einem Figurenopfer Angriff und Verwirrung zu stiften, die gegen die 211 Punkte Übermacht nichts mehr nutzte. Schnell war eine Vorentscheidung mit 1:3 gefallen. Jetzt wurde gerackert. Leo Eckert verteidigte eine verrammelte Stellung gegen -54 Punkte solange, bis er ein Remisangebot bekam, das er sofort annahm. Dimitrij Cernins musste den stärksten Leistungsunterschied mit 277 Punkten bewältigen. Tapfer verkomplizierte er die Leningrader Stellungen in der Holländischen Verteidigung – dies ist mindestens so schwer wie die textliche Beschreibung. Die Felderschwächen nach dem erfolgreichen Blockadedurchbruch führten letztlich zum Matt nach 47 Zügen. Die Partie des Tages lieferte Istok Ferlan, der als einziger mit einem nominalen Plus 154 Punkten bei den Buchmachern als Favorit gehandelt wurde. Bald ergriff er mit schwarz die Initiative, suchte bei ungleichen Läufern Ungleichgewichte in der Stellung, nervte seinen Gegner auf den schwarzen Felder wie er auf weiß gekontert wurde. Nach der Computeranalyse wurde wechselseitig der Gewinn ausgelassen, so dass das Unentschieden nach 57 Zügen und leerem Brett beiden zur Ehre gereicht. Ein Spiel wie in alten Tagen, Glückwunsch Istok! Markus Sendner hatte mit minus 52 Punkten einen Gegner in beispielbarem Abstand. Der eigene Minoritätsangriff scheiterte, eine Qualität musste im Endspiel gegeben werden. Nach 132 Züge erfolgte die Mattsetzung. Die Analyse zeigt studienhafte Wendungen, die ein Unentschieden erreicht hätten. In der 5. Stunde Spielzeit hätte das keiner von uns gefunden.

Ja mit 2:6 endete der schöne Herbstsonntag. Aber bald, ein neues Spiel – ein neues Glück.

Leo Eckert